

# Endlich : mehr Sex am Schweizer TV!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599705>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Endlich: Mehr Sex

# am Schweizer TV!

**WARNUNG**

Die folgende Doppelseite ist nicht jugendfrei und nur für sehr tolerante Erwachsene geeignet.

**Zähneknirschend zwar nur, aber immerhin: das Fernsehen DRS legt seine prüden Manieren ab und will in Zukunft nackte Haut über den Bildschirm flimmern lassen.**

Nun ja, «wollen» ist da zwar nicht ganz das richtige Wort, «müssen» wäre schon eher angebracht. Denn die Leute im Studio Leutschenbach sehen sich schlichtweg dazu gezwungen, kräftig an Sex-Appeal zuzulegen. Seit nämlich die beiden Privatsender RTL plus und Sat 1 immer mehr Hüllen fallen lassen und sogar das brave ZDF zu später Stunde ab und zu schon mal was Ausgezogenes zeigt, können die Verantwortlichen beim Schweizer Fernsehen kaum mehr schlafen.

Nicht weil sie jetzt selber die halbe Nacht in die Röhre gucken, sondern weil ihnen die

kann Mann ja schliesslich auch mit ruhigem Gewissen umschalten. Dem Schweizer Fernsehen bleibt das Nachsehen. Aber man ist ja schliesslich flexibel, haben sich die DRS-Macher gesagt und die kommende neue Programmstruktur gleich dazu benutzt, sich dem hautfreundlichen Trend anzuschliessen. Nach dem Motto: «Was die können, können wir schon längst!»

Gemunkelt und spekuliert wurde über diese Entwicklung natürlich schon seit geraumer Zeit, in Fachkreisen herrschte Einigkeit darüber, auch hierzulande müsse man irgendwann über den eigenen Schatten springen. Absolut neu dagegen ist aber, dass dies nun erstmals sogar von offizieller Seite bestätigt wurde: «Jawohl, wir planen, mit der neuen Struktur auch etwas ... nun ja ... etwas freizügigere Sendefässer einzubauen», sagte Programmdirektor Peter Schellenberg auf eine entsprechende Anfrage des *Nebelspalters*. «Wobei wir allerdings nicht einfach Konserven aus dem Ausland übernehmen wollen, sondern – wenn schon, denn schon – das Angebot zu etwa neunzig Prozent mit eigenen Produktionen bestreiten werden. Damit können wir einerseits junge Filmschaffende und Schauspieler fördern und damit unseren Konzessionsauftrag erfüllen. Andererseits mussten wir feststellen, dass die bestehenden Angebote ganz einfach nicht unseren Bedürfnissen entsprechen», begründet Schellenberg diesen Entscheid, der zwar etwas höhere Kosten verursachen wird, dafür aber tatsächlich einen Sehgenuss verspricht, der optimal auf die schweizerischen Verhältnisse abgestimmt ist.

Derzeit laufen bereits die ersten Probe-Produktionen in einem Basler Privatstudio. Dem *Nebelspalter* ist es dabei gelungen, einen Beitrag aus dem geplanten Mitternachts-Magazin «Scharfe Kamera» freizubekommen und auf den nächsten zwei Seiten als Publikums-Test abzudrucken.



Foto RDR

Zum ersten Mal offiziell bestätigt: Das Schweizer Fernsehen lässt Hüllen fallen. (Programmdirektor Peter Schellenberg)

Angst im Nacken sitzt. Die Angst vor schwindenden Zuschauerzahlen. Und das zurecht: Wer hält es denn zum Beispiel noch beim «Zischtigs-Club» aus, wenn's da gleichzeitig auf einem anderen Kanal vielleicht gerade bumsfidel zu und her geht? Und weil auf der Alp sowieso koa Sünd ist,